

①⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

①⑫ Offenlegungsschrift
①⑪ DE 3800984 A1

②① Aktenzeichen: P 38 00 984.6
②② Anmeldetag: 15. 1. 88
④③ Offenlegungstag: 27. 7. 89

⑤① Int. Cl. 4:
C09D 3/80
// (C08J 3/06,
C08L 33:06,33:02,
35:00)C08F 8/32,
8/42,C09D 3/74,
3/733,7/12

Behördeneigentum

DE 3800984 A1

⑦① Anmelder:
BASF AG, 6700 Ludwigshafen, DE

⑦② Erfinder:
Beckerle, Wilhelm Friedrich, 6712
Bobenheim-Roxheim, DE; Dragon, Andree, 6703
Limburgerhof, DE; Franzmann, Gernot, Dr., 6719
Bobenheim, DE; Matthaei, Lothar, 6714 Weisenheim,
DE; Wistuba, Eckehardt, Dr.; Teichmann, Helmut,
6702 Bad Dürkheim, DE

⑤④ Bindemittel für klebfreie, nicht schmutzende, elastische Beschichtungen

Bindemittel für klebfreie, nicht schmutzende, elastische Beschichtungen auf Basis von wäßrigen Copolymer-Dispersionen, die Zinkaminkomplexe enthalten, wobei sie im wesentlichen aus

(A) 99 bis 90 Gew.-% einer (Meth)acrylsäureestercopolymer-Dispersion, deren Polymeres eine Glasatemperatur von -40 bis -1°C enthält und

(B) 1 bis 10 Gew.-% eines wasserlöslichen Zinkaminkomplexsalzes einer polymeren Carbonsäure bestehen, wobei die Angaben in Gew.-% auf die gesamte Polymerenmenge bezogen sind.

DE 3800984 A1

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft wäßrige Polymerdispersionen, die als Bindemittel für elastische Beschichtungen mit geringer Klebrigkeit und somit geringer Verschmutzungsneigung eingesetzt werden können.

- 5 Elastische Beschichtungen werden zum Schutz der Bausubstanz vertikal an Wänden und horizontal auf Dächern aufgetragen. Bevorzugt werden elastische Beschichtungen zur Sanierung bei rissigen Fassaden eingesetzt. Von den Beschichtungsmaterialien wird verlangt, daß sie die Risse dauerhaft elastisch überdecken, so daß kein Wasser in die Wand bzw. ins Dach eindringen kann. Da diese Materialien im Außenbereich eingesetzt werden, müssen die verwendeten Bindemittel wasser-, verseifungs- und wetterfest (UV-Strahlung) sein und müssen darüber hinaus ein dauerhaftes elastisches Verhalten aufweisen, das bis zu Temperaturen von -15°C 10 wirksam ein muß. Üblicherweise wird das elastische Tieftemperaturverhalten mit Hilfe der Reißkraft und Reißdehnungswerte bei -10°C charakterisiert. Die Reißdehnung einer pigmentierten Beschichtung (PVK üblicherweise bei 15 bis 35%) sollte bei etwa 100% liegen. Aufgrund des geforderten mechanischen Verhaltens bei tiefen Temperaturen müssen die in Frage kommenden Polymeren, die in den Bindemitteln für diese elastischen Beschichtungen enthalten sind, niedrige Glastemperaturen, die im Bereich bis -20°C liegen, aufweisen. 15 Daraus folgt, daß die aufgrund ihrer Wetterbeständigkeit geeigneten Bindemittel häufig klebrige Filme ergeben, die leicht verschmutzen.

- Klebfreie, nichtschmutzende Filme, die auch gute Tieftemperatur-Elastizität aufweisen, können zwar mit Hilfe von Naturkautschuklatex bzw. Butadien-haltigen Polymeren erhalten werden, doch sind diese Bindemittel nicht UV-stabil, d. h. sie bauen bei der Bewitterung ab, verspröden und kreiden; z. T. können die Abbauprodukte sogar 20 klebrig sein. Derartige Bindemittel sind daher ungeeignet.

- Auf dem Markt sind Bindemittel auf Acrylatbasis, mit denen durch Licht vernetzbare Beschichtungen hergestellt werden können, die klebfreie Oberflächen aufweisen. Diese Licht-vernetzbaaren Beschichtungen zeigen jedoch den Nachteil, daß sie im Schattenbereich, z. B. unter Dach- und Balkonvorsprüngen nicht oder weniger 25 klebfrei aufzutrocknen, so daß diese Stellen zur Verschmutzung neigen.

- Weiterhin ist aus der DE-AS 23 37 606 schon ein korrosionsinhibierendes wäßriges Anstrichmittel bekannt, das ein synthetisches Polymeres, das in Wasser bei pH 3 bis 11 unlöslich ist, und eine Metallkomplexverbindung, wie besonders Zink-ammonium-carbonat, das in Wasser unlöslich ist, in Mengen von 0,2 bis 20 mMol/Mol 30 Wasser suspendiert enthält. Filme aus derartigen Anstrichmitteln werden jedoch aufgrund von Unverträglichkeiten zum Teil trüb, und bei hohen Dosierungen kann es zu weißen Ausblühungen kommen. Diese Zinksalzvernetzung bewirkt jedoch keinen großen Effekt auf die Verschmutzungsneigung und wurde nicht für Polymere beschrieben, deren Glastemperaturen im Bereich von etwa -20 bis 0°C liegen.

Der vorliegenden Erfindung liegt nun die Aufgabe zugrunde, ein Bindemittel für elastische Beschichtungen, das frei von obengenannten Nachteilen ist, zur Verfügung zu stellen.

- 35 Es wurde gefunden, daß sich Bindemittel auf Basis von wäßrigen Copolymer-Dispersionen die Zinkaminkomplexe enthalten, sich besonders gut für klebfreie nicht schmutzende und elastische Beschichtungen eignen, wenn sie im wesentlichen aus

- 40 A) 90 bis 99 Gew.-% wäßrigen Dispersionen von (Meth)acrylsäurealkylester-Copolymeren einer Glas-temperatur (T_g) von -40 bis -1°C
B) 1 bis 10 Gew.-% eines wasserlöslichen Zinkamin-Komplexsalzes einer polymeren Carbonsäure,

wobei die Angaben in Gew.-% auf die gesamte Polymerisatmenge der Komponenten A) und B) bezogen sind, und die Copolymerisate der Komponente A) einen mittleren Teilchendurchmesser von 0,01 bis $0,5\text{ }\mu\text{m}$ haben.

- 45 Die als Komponente A) geeigneten wäßrigen (Meth)acrylsäurealkylester-Copolymerisat-Dispersionen einer T_g von -40 bis -1°C , deren Copolymerisate vorzugsweise einen mittleren Teilchendurchmesser von 0,01 bis $0,5\text{ }\mu\text{m}$ haben, enthalten im allgemeinen mindestens 70 Gew.-%, bezogen auf das Polymerisat, an (Meth)acrylsäurealkylestern einpolymerisiert, die sich im allgemeinen von 2 bis 12 C-Atome enthaltenden Alkanolen, vorzugsweise von 4 bis 8 C-Atome enthaltenden Alkanolen, wie n-Butanol, Isobutanol und/oder 2-Ethylhexanol, ableiten. Als Comonomere kommen in Mengen bis zu 30 Gew.-% Vinylester, wie Vinylacetat und Vinylpropionat 50 sowie Styrol, Methylmethacrylat, Cyclohexylacrylat, Methylacrylat, sowie gegebenenfalls bis zu 18 Gew.-% Acrylnitril und/oder Vinylchlorid oder Vinylidenchlorid sowie in Mengen von 0,5 bis 5 Gew.-%, insbesondere von 0,5 bis 4 Gew.-%, meist 3 bis 5 C-Atome enthaltende α , β -monoolefinisch ungesättigte Mono- und/oder Dicarbonsäuren, wie Acrylsäure, Methacrylsäure, Crotonsäure, Itakonsäure oder Maleinsäure, sowie ferner 55 deren gegebenenfalls an den Stickstoffatomen substituierte Amide, wie Acrylamid, Methacrylamid, N-Methylacrylamid, N-Methylmethacrylamid, N-Methylolacrylamid und -methacrylamid, Maleinsäureimid und Maleinsäuremonoethylester in Frage. Weiterhin können die Copolymeren vorzugsweise 0,5 bis zu 4 Gew.-% mehrfach α , β -ethylenisch ungesättigte Monomere oder α , β -ethylenisch ungesättigte, Carbonylgruppen-haltige Monomere, wie Diacetonacrylamid und Butanon-2-methacrylat, einpolymerisiert enthalten. Die Carbonylgruppen enthal- 60 tenden Copolymerisate können nach ihrer Herstellung mit 0,8 bis 1,2 Val/Val Carbonylgruppe Dihydrazidverbindungen, wie Adipinsäuredihydrazid, versetzt werden. Derartige Komponenten (A) bilden bei der Filmbildung vernetzte Filme, die erhöhte Elastizität und verminderte Verschmutzungsneigung zeigen. Von besonderem Interesse sind Dispersionen von Copolymerisaten aus 70 bis 91% ihres Gewichts n-Butylacrylat und/oder 2-Ethylhexylacrylat, 28 bis 7% ihres Gewichts Styrol, 1 bis 3% ihres Gewichts Acryl- und/oder Methacrylsäure 65 und 1 bis 2,5% ihres Gewichts Acryl- und/oder Methacrylamid. Derartige Copolymerisate haben vorzugsweise eine T_g von -40 bis -16°C und können in an sich üblicher Weise hergestellt sein. Sie enthalten im allgemeinen die üblichen nichtionischen Emulgiermittel, wie ethoxylierte Alkylphenole (EO-Gehalt 5 bis 30), sowie gegebenenfalls zusätzlich bis zu 80 Gew.-%, vorzugsweise 25 bis 75%, bezogen auf die Gesamtmenge der Emulgiermit-

tel, übliche organische Emulgiermittel, wie sulfierte ethoxilierte Alkylphenole (EO-Gehalt 5 bis 25) und Alkylsulfate, wobei die Gesamtmenge der Emulgiermittel, bezogen auf das Copolymerisat, meist 1,5 bis 6 Gew.-% beträgt. Zusätzlich können sie übliche Schutzkolloide sowie gegebenenfalls weitere Hilfsstoffe enthalten. Die Dispersionen weisen meist Feststoffgehalte von 20 bis 60, insbesondere von 40 bis 55 Gew.-% auf, und die K-Werte der Copolymerisate, gemessen nach DIN 53 276 in Tetrahydrofuran bei Raumtemperatur, betragen meist 35 bis 90. Der besonders bevorzugte Teilchengrößenbereich beträgt 0,05 bis 0,25 µm und die Viskositäten der 50%igen Dispersionen betragen meist 2500 bis 50, vorzugsweise 2000 bis 100 mPas. Der mit NH₃ eingestellte pH-Wert der erfindungsgemäß zu verwendenden Copolymerisatdispersionen liegt im allgemeinen bei 7 bis 11, oft bei 8 bis 10.

Als Komponente (B) wird eine wäßrige Lösung eines Zinkaminkomplexsalzes einer polymeren Carbonsäure eingesetzt, deren K-Wert, gemessen nach DIN 53 726 in THF bei Raumtemperatur, meist 8 bis 40, bevorzugt 10 bis 25, beträgt. Die polymere Carbonsäure enthält meist 20 bis 100 Gew.-% einer oder mehrerer α,β -monoethylenisch ungesättigter Mono- und/oder Dicarbonsäuren, die wie Acrylsäure, Methacrylsäure, Itakonsäure und Maleinsäureanhydrid meist 3 bis 5 C-Atome enthalten und 0 bis 80 Gew.-% andere, in Wasser unlösliche α,β -monoethylenisch ungesättigte Monomere, wie (Meth)acrylsäureester, die sich z. B. von 1 bis 12 C-Atome enthaltenden Alkanolen, wie Methanol, Ethanol, Isopropanol, n-Butanol und/oder Isobutanol ableiten, Styrol und/oder Acrylnitril einpolymerisiert. Von besonderem Interesse sind Copolymerisate, die 35 bis 60 Gew.-% Acrylsäure und/oder Methacrylsäure sowie 65 bis 40 Gew.-% Styrol einpolymerisiert enthalten. Derartige Copolymerisate haben vorzugsweise Säurezahlen von 210 bis 500 mg KOH/g. Sie können in an sich üblicher Weise als Substanz oder Lösungspolymerisat hergestellt sein. Bevorzugt werden sie nach dem in der DE-OS 30 34 171 beschriebenen Verfahren hergestellt. Die Überführung dieser festen Copolymerisate in die gelöste Form kann durch Lösen dieser Harze in ammoniak- oder aminhaltigem Wasser erfolgen. Als Amine kommen hierfür Alkyl- und Hydroxylalkylamine, wie Ethanolamin, Triethylamin, Ethyldimethylamin und Triethanolamin in Frage; bevorzugt wird Ammoniak eingesetzt. Der Ammoniak- bzw. Amingehalt wird vorzugsweise so gewählt, daß die Lösung, bezogen auf den Carboxylgruppengehalt einen 2- bis 6-molaren Überschuß enthält. In diese alkalische Polymerlösung werden, bezogen auf die Carboxylatgruppen, im allgemeinen 0,8 bis 1,2 äquivalente Zinkoxid eingetragen und im allgemeinen unter Rühren bei Temperaturen von 10 bis 90°C, gegebenenfalls unter Druck, gelöst.

Die Herstellung der erfindungsgemäßen Bindemittel für elastische nicht verschmutzende Beschichtungen erfolgt im allgemeinen durch Mischen der gegebenenfalls mit Wasser verdünnten Komponente (B) mit der Komponente (A), indem vorzugsweise die Komponente (B) unter Rühren in die Komponente (A) gegeben wird. Dabei hat es sich als günstig erwiesen, der Komponente (A) vor der Zugabe der Komponente (B) 0,5 bis 4 Gew.-% Glykolether, z. B. Reaktionsprodukte von C₁- bis C₄-Alkanolen mit Ethylenoxid und/oder Propylenoxid, wie Butylglykol, Butyldiglykol und Dipropylenglykolmonomethylether (Isomergemisch) zuzusetzen.

Der überschüssige Ammoniak bzw. das überschüssige Amin kann gegebenenfalls abgedampft oder chemisch, z. B. mit Formaldehyd, gebunden werden.

Es ist besonders überraschend, da auch die erfindungsgemäßen Bindemittel, die aus einer carboxylgruppenfreien Komponente (A) und der Komponente (B) hergestellt sind, vernetzen und klebfreie Filme ergeben.

Die erfindungsgemäßen Gemische können mit besonderem Vorteil als Bindemittel zur Herstellung von elastischen Beschichtungen für horizontale und vertikale Flächen, wie Dachhäute und riüberbrückende Systeme, angewendet werden, die wenig verschmutzen. Die Pigmentierung kann mit den üblichen Pigmenten und Füllstoffen erfolgen, die PVK (Pigmentvolumenkonzentration) liegt im allgemeinen im Bereich von 10 bis 50%, bevorzugt 20 bis 35%.

Als Füllstoffe eignen sich z. B. Calcite, Dolomite, Schwerspat und Talkum, als Pigment, z. B. TiO₂.

Zur Filmbildung können übliche Filmbildungshilfsmittel, wie Glykolether, Testbenzine und Ester in Menge von 1 bis 5 Gew.-%, bezogen auf 50%ige Polymerdispersion, mitverwendet werden.

Weitere Hilfsmittel sind übliche Verdicker, z. B. auf Polyurethanbasis, und übliche Entschäumer, z. B. auf Silikon- oder Mineralölbasis.

Die in den folgenden Beispielen angegebenen Teile und Prozente beziehen sich auf das Gewicht, die darin angegebenen K-Werte wurden nach DIN 53 276 in Tetrahydrofuran bei Raumtemperatur gemessen.

Beispiel 1

a) Herstellung des polymeren Zinkaminkomplexsalzes

In einem beheizbaren druckfesten Rührkessel legt man 55,8 Teile einer 25%igen wäßrigen Ammoniaklösung vor und löst darin unter Rühren 34,4 Teile eines nach den Angaben der DE-OS 30 34 171 hergestellten Copolymerisats aus 60 Teilen Styrol und 40 Teilen Acrylsäure des K-Werts 12. In die Lösung trägt man unter Rühren 9,7 Teile Zinkoxid (Qualität: Rotziegel) ein, verschließt den Kessel und erhitzt auf 55°C. Nach Erreichen dieser Temperatur rührt man noch 3 Stunden, entspannt den Kessel und kühlt auf Raumtemperatur ab. Man erhält eine 45%ige wäßrige Lösung des polymeren Zinkaminkomplexes.

b) Herstellung des elastischen Bindemittels

96 Teile einer 50%igen wäßrigen Dispersion eines Copolymerisats aus 40 Teilen n-Butylacrylat, 40 Teilen 2-Ethylhexylacrylat und 20 Teilen Styrol, die mit folgendem Hilfsstoffsystem: 3% Acrylsäure, 1% Acrylamid, 1,5% C₁₂-Alkylsulfat und 1,5% ethoxyliertes Octylphenol (EO-Grad: 25) hergestellt wurde, werden in einem Rührkessel vorgelegt. Man gibt dann innerhalb von 10 Minuten 4 Teile der gemäß a) hergestellten wäßrigen

Lösung des polymeren Zinkaminkomplexes zu und erhält eine 49,8%ige Dispersion, deren pH-Wert 9,4 beträgt und deren Filme folgende Eigenschaften haben:

	Wasseraufnahme nach 24 Stunden:	16% (nach DIN 53 495)
5	Reißkraft bei -10°C :	13,6 N/mm ³ (nach DIN 53 455)
	Reißdehnung bei -10°C :	410%
	Klebrigkeit des Films bei 23°C :	0—1 (nach DIN 53 230)

10 c) Herstellung einer elastischen Beschichtung

Die folgenden Bestandteile werden in der angegebenen Reihenfolge unter Rühren gemischt:

	Wasser	35,0 Teile
15	25%ige wäßrige N-Polyphosphatlösung	3,0 Teile
	30%ige wäßrige Lösung von Polyacrylat-Ammoniumsalz	2,0 Teile
	handelsübliches Konservierungsmittel	3,0 Teile
	handelsüblicher Entschäumer auf Silikonbasis	2,0 Teile
	25%ige wäßrige Ammoniaklösung	2,0 Teile
20	Celluloseether	3,0 Teile
	Dispersion aus Beispiel 1b	300,0 Teile
	TiO ₂ (Rutiltyp)	35,0 Teile
	Talkum	40,0 Teile
	Kreide	120,0 Teile
25	blättchenförmiges Al-Silikat	80,0 Teile
	feinteiliges Siliciumdioxid	5,0 Teile
	Testbenzin 180/120°C	10,0 Teile
	Butylestergemisch der Bernstein-, Glutar- und Adipinsäure	8,0 Teile
	Entschäumer auf Silikonbasis	2,0 Teile
30	Dispersion aus Beispiel 1b	350,0 Teile

Kenndaten der elastischen Beschichtung bei einer Beschichtungsdicke von 500 µm:

35	Reißkraft bei -10°C :	9,8 N/mm ²
	Reißdehnung bei -10°C :	165%
	Verschmutzung* bei 23°C :	0—1

40 Beispiel 2

Herstellung des elastischen Bindemittels

96 Teile einer 50%igen wäßrigen Dispersion eines Copolymerisats aus 79,5 Teilen n-Butylacrylat, 17 Teilen Styrol, 1,5 Teilen Acrylamid, 2 Teilen Diacetonacrylamid, das 1 Teil Adipinsäuredihydrazid enthält und mit Hilfe von 1,5% bezogen auf Polymer von sulfiertem und ethoxylierten Nonylphenol (EO: 25) als Emulgator hergestellt wurde, werden in einem Rührkessel vorgelegt. Innerhalb von 10 Minuten werden 4 Teile des unter Beispiel 1a) angegebenen Zinkaminkomplexes zugegeben. Man erhält eine 49,7%ige Dispersion, deren pH-Wert 9,6 beträgt. Kenndaten der daraus hergestellten Filme einer Dicke von 500 µm

50	Wasseraufnahme nach 24 Stunden:	18%
	Reißkraft bei -10°C :	9,2 N/mm ³
	Reißdehnung bei -10°C :	420%
55	Klebrigkeit des Films bei 23°C :	1

Herstellung einer elastischen Beschichtung

Die Herstellung erfolgte nach dem in Beispiel 1c) beschriebenen Rezept.

60 Kenndaten einer Beschichtung einer Dicke von 500 µm

	Reißkraft bei -10°C :	6,5 N/mm ³
	Reißdehnung bei -10°C :	290%
	Verschmutzung *) bei 23°C :	1

65 *) 10 g Eisenoxidschwarz werden auf die Beschichtung aufgesiebt. Nach einer Lagerung von 1 Stunde bei 23°C wird das Eisenoxid abgeschüttelt. Mit einem feuchten Schwamm wird 5mal gewischt. Die verbleibende Eisenoxidschwarz-Menge wird als Verschmutzung beurteilt.

0 = keine Anhaftung von Eisenoxid
5 = sehr starke Anhaftung (schwarzer Fleck).

Herstellung einer elastischen Dachhaut

Dispersion aus Beispiel 2b)	56,7 Teile	5
Polyetherderivat einer Fettsäure	1,4 Teile	
TiO ₂ (Rutiltyp)	3,4 Teile	
Kreide	27,9 Teile	
Bariumsulfat	10,2 Teile	10
handelsüblicher Polyurethanverdicker (5%ige wäßrige Lösung)	0,4 Teile	

Die getrocknete Dachhaut hat folgende Kenndaten bei einer Dicke von 500 µm.

Reißkraft bei 23°C trocken	1,90 N/mm ²	
Reißkraft bei -10°C trocken	5,8 N/mm ²	
Reißkraft bei -20°C trocken	11,86 N/mm ²	
Reißdehnung 23°C trocken	237%	20
-10°C trocken	186%	
-20°C trocken	70%	
Wasseraufnahme nach 48 Stunden	6,3%	
96 Stunden	9,4%	
2 Wochen	22%	25
4 Wochen	31%	
Verschmutzung	0—1	

Beispiel 3

a) Herstellung des polymeren Zinkaminkomplexsalzes

Man legt 44,75 Teile 25%ige wäßrige Ammoniaklösung vor und löst darin 34,4 Teile eines nach den Angaben der DE-OS 30 34 171 hergestellten Copolymerisates aus 60 Teilen Styrol, 30 Teilen Acrylsäure und 10 Teilen Maleinsäureanhydrid vom K-Wert 15. Zu der Lösung gibt man 8,9 Teile Zinkoxid (Rot-Ziegel) und verfährt wie in Beispiel 1 unter a) angegeben. 35

b) Herstellung des elastischen Bindemittels

95 Teile einer 50%igen wäßrigen Dispersion eines Copolymerisats aus 36 Teilen 2-Ethylhexylacrylat, 42 Teilen n-Butylacrylat, 22 Teilen Methylmethacrylat, und 2,5% Acrylsäure, die mit Zusatz von 1%, bezogen auf die Monomerenmenge, Octylphenol (EO-Grad: 25) hergestellt ist, werden in einem Rührkessel vorgelegt und innerhalb von 10 Minuten mit 5 Teilen des unter 3a) beschriebenen Zinkaminkomplexes versetzt. 40

Kenndaten eines 500 µm dicken Films aus der Dispersion: 45

Feststoffgehalt	49,7%	
pH-Wert	9,7	
Reißkraft bei -10°C	21 N/mm ²	
Reißdehnung bei -10°C	190%	50
Wasseraufnahme nach 24 h	25°C	
Klebrigkeit	0(1 J/m ²)	

Beispiel 4

a) Herstellung des polymeren Zinkaminkomplexsalzes

Man legt 28 Teile 25%ige wäßrige Ammoniaklösung vor und löst darin unter Rühren 34,4 Teile eines nach den Angaben der DE-OS 30 34 171 hergestellten Copolymerisats aus 60 Teilen Methylmethacrylat, 15 Teilen Methylacrylat und 25 Teilen Acrylsäure. In diese Lösung trägt man unter Rühren 4,85 Teile Zinkoxid (Rot-Ziegel) ein und verfährt weiter, wie in Beispiel 1 unter a) angegeben. 60

b) Herstellung des elastischen Bindemittels

In 94 Teilen einer 50%igen Dispersion gemäß Beispiel 1b, werden unter Rühren 6 Teile des Zinkaminkomplexes gemäß Beispiel 4a) innerhalb von 10 Minuten zugetropt. Man erhält eine Dispersion eines Feststoffgehaltes von 49,6% und eines pH-Werts von 9,9. 65

Kennzahlen eines daraus hergestellten 500 µm dicken Films

5	Wasseraufnahme nach 24 Stunden	18%
	Reißkraft bei -10°C	12,2 N/mm ²
	Reißdehnung bei -10°C	390 N/mm ²
	Klebrigkeit des Films	0—1

Vergleichsbeispiel A

10 Ein Film einer Dicke von 500 µm aus der in Beispiel 1b eingesetzten 50%igen Polymerdispersion ohne Zusatz eines polymeren Zinkaminkomplexes zeigt folgende Eigenschaften

15	Reißkraft bei -10°C	1,2 N/mm ²
	Reißdehnung bei -10°C	> 900%
	Klebrigkeit bei 23°C	5

Vergleichsbeispiel B

20 Zu 96 Teile der in Beispiel 1b eingesetzten 50%igen Polymerdispersion werden unter Rühren 4 Teile einer Zinktetraminhydrogencarbonat-Lösung gegeben, die wie folgt hergestellt wurde: 280 Teile 25%igen Ammoniak, 110 Teile Ammoniumhydrogencarbonat und 110 Teile Zinkoxid wurden unter Rühren gemischt, wobei das Zinkoxid in Lösung ging.

25 Kennzahlen eines daraus hergestellten 500 µm dicken Films:

30	Reißkraft bei -10°C	10 N/mm ²
	Reißdehnung bei -10°C	530%
	Wasseraufnahme nach 24 Stunden	12%
	Klebrigkeit	4 (9,2 J/m ⁻²)
	Glastemperatur	-22°C

35 Mit dem Gemisch wurde nach dem in Beispiel 1c angegebenen Rezept eine Farbe hergestellt. Eine damit erhaltene 500 µm dicke Beschichtung hat folgende Kennzahlen:

40	Reißkraft bei -10°C	8,2 N/mm ²
	Reißdehnung bei -10°C	140%
	Verschmutzung	4—5

Vergleichsbeispiel C

45 Die im Beispiel 2b eingesetzte 50%ige Polymerdispersion ohne polymeren Zinkaminkomplex ergibt Filme, die bei einer Dicke von 500 µm folgende Eigenschaften haben:

50	Reißkraft bei -10°C	9,2 N/mm ²
	Reißdehnung bei -10°C	420%
	Klebrigkeit bei 23°C	4—5
	Glastemperatur	-24°C
	Wasseraufnahme nach 24 Stunden	18%

Vergleichsbeispiel D

55 Ein aus der im Beispiel 3b eingesetzten 50%igen Polymerdispersion ohne polymeren Zinkaminkomplex hergestellter Film einer Dicke von 500 µm zeigt folgende Eigenschaften:

60	Reißkraft bei -10°C	16 N/mm ²
	Reißdehnung bei -10°C	200%
	Klebrigkeit	3 (4,1 J/m ²)
	Wasseraufnahme nach 24 Stunden	20%

65 Patentansprüche

1. Bindemittel für klebfreie, nicht schmutzende, elastische Beschichtungen auf Basis von wäßrigen Copolymer-Dispersionen, die Zinkaminkomplexe enthalten, dadurch gekennzeichnet, daß sie im wesentlichen aus

(A) 99 bis 90 Gew.-% einer (Meth)acrylsäureestercopolymer-Dispersion, deren Polymeres eine Glas-tempeatur von -40 bis -1°C enthält und

- (B) 1 bis 10 Gew.-% eines wasserlöslichen Zinkamin-Komplexsalzes einer polymeren Carbonsäure bestehen, wobei die Angaben in Gew.-% auf die gesamte Polymerenmenge bezogen sind.
2. Bindemittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Polymere der Komponente (A) 0,5 bis zu 5
4 Gew.-% carboxylgruppenhaltige Monomere einpolymerisiert enthält.
 3. Bindemittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Polymere der Komponente (A) 0,5 bis
4 Gew.-% carbonylgruppenhaltige Monomere einpolymerisiert enthält und die Komponente (A) 0,8 bis
1,2 Val/Val Carbonylgruppe des Polymeren einer Dihydrazidverbindung enthält.
 4. Bindemittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Komponente (A) bis zu 4 Gew.-% einer 10
polyfunktionellen α,β -ethylenisch ungesättigten Verbindung einpolymerisiert enthält.

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

- Leerseite -
